

Von der „Hölle“ zum „himmlischen Ressor“

125 Jahre Wutzschleife, 125 Jahre Wandel – Einst Schankwirtschaft einer Glasschleife

Rötz/Hillstett. Seit 125 Jahren befindet sich die Wutzschleife in Familienbesitz. Das ist ein Grund zum Feiern. Prägende Merkmale dieser Epoche sind der stetige Wandel und das unternehmerische Handeln von fünf Generationen einer Familie, die mit Weitsicht das vielfach ausgezeichnete Hotel & Ressor Die Wutzschleife zu dem gemacht hat, was es heute ist: ein Ort der Gastfreundschaft, des Wohlfühlens, des Loslassens vom Alltag – sei es beim Golfen oder Wellnessen, während einer Tagung oder eines Restaurantbesuchs.

Da eine 125-jährige Erfolgsgeschichte in wirtschaftlich angespannten Zeiten etwas Besonderes darstelle, rief die Familie Hauer ein Jubiläumsjahr aus, an dem alle Gäste teilhaben sollen.

Als Mitte des 19. Jahrhunderts das ehemalige Schlossgut Hillstett zerschlagen wurde, gehörten dazu auch die Gründe im Engtal der Schwarzach, ein finsterner abgelegener Winkel, die „Hölle“ genannt. Wild angelegener Laubwald, Sumpfstellen und miserable Zufahrtswege ließen nur spärlichen Weidebetrieb der Hillstetter Bauern zu. So hatte niemand etwas dagegen, dass der Rötzer Bierbrauer Alois Wutz 1875 etwa zwei Tagwerk Grund in der „Hölle“ kaufte, um an diesem unwirtschaftlichen Ort eine Glasschleife mit Polierwerk zu bauen. Die so genannte Wutzschleife florierte schnell. Und schon bald wurde mit der Konzession für eine Schankwirtschaft der Grundstein für die Gastronomie gelegt.

Doch die Erfolgsgeschichte des Alois Wutz währte nur kurz. Das große Unglück geschah um Weihnachten 1881, als das Hochwasser



Das hatte was: Im „Waldheim“ schmückte ein offener Kamin das Gastzimmer (links oben). – Das Ermer'sche Polierwerk (rechts oben). – Partien an der Schwarzach (links und rechts unten). – Der Hinweis zum „Waldheim“.

der Schwarzach die Glasschleiferei und den Ausschank begrub. Ein gewaltiger Eisgang zerschlug die Wehranlagen und die Fluten rissen ungehindert alles Hab und Gut der Familie Wutz mit sich. Die Mittel für den Wiederaufbau fehlten und die Schleiferei wurde verkauft.

Im Jahre 1885 kamen Josef und Michael Armer, auch Ermer genannt, als Poliermeister in die Wutzschleife. Josef Ermer investierte nicht nur seine Arbeitskraft, son-

dern auch seine Barmittel in den Betrieb, um diesen weiter aufzubauen. Dafür wurde ihm ein Vorkaufrecht eingeräumt, welches er 1903 nutzte, um den gesamten Betrieb zu erwerben.

Mit sicherer Hand führte er die Schleife weiter und übergab sie 1906 an seinen Sohn August. Dieser vergrößerte den Grundbesitz und eröffnete 1937, als die Glasschleife bereits geschlossen war, in der ehemaligen Poliere eine Fremdenpension mit Restaurant.

Da sein Sohn Siegfried 1942 in Russland gefallen war, ging der Besitz in die Hände seiner Tochter Isabella über. Gemeinsam mit ihrem Mann Josef Hauer eröffnete diese 1950 die Pension Waldheim in der Wutzschleife. Bei kontinuierlich steigenden Übernachtungszahlen wurde der Betrieb weiter ausgebaut. In den 1960er Jahren zählte die Wutzschleife bereits zu einem bekannten Ausflugsziel in Ostbayern.

Ein neues Kapitel in der Geschichte der Wutzschleife begann mit der Errichtung des Eixendorfer Stausees. 1970 wurde die neue Wutzschleife eröffnet. Durch stetige Investitionen in den darauf folgenden Jahren entwickelte sich die Fremdenpension zur eindrucksvollen Hotelanlage. Das imposante

Glasdach über der mehrgeschossigen Halle wird zum sichtbaren Zeichen der in die Zukunft gerichteten Strategie.

1979 übernahm Josef Hauer jun. mit seiner Frau Monika den Familienbetrieb. Die beiden machten aus der Wutzschleife ein Refugium des Wohlbefindens. Die anspruchsvolle 18-Loch-Naturgolfanlage war gerade eröffnet, als der plötzliche Tod Josef Hauer 1997 die Pläne zu durchkreuzen schien. Doch Monika Hauer ist es gelungen, Strategie und Konzepte weiter zu entwickeln. Abseits großstädtischer Betriebsamkeit bietet die Wutzschleife heute First-class-Comfort für Tagungen, Golf, Wellness, authentisches Ayurveda und Kulinarik.

Für ihr Engagement wurde Monika Hauer 1999 zum Hotelier des Jahres gewählt; 2006 wurde sie mit der Staatsmedaille für besondere Verdienste um die Bayerische Wirtschaft geehrt. Seit 2005 wird sie von ihren beiden Söhnen Jörg und Gregor unterstützt – die fünfte Generation der Familie. Während Jörg Hauer im Management agiert, hat sich sein Bruder Gregor als Küchenchef einen Namen gemacht. Wie schon sein Vater ist er für die Gaudienfreuden in der Wutzschleife verantwortlich.



Der Neubau in den 1970er Jahren auf einer Anhöhe in Hillstett über dem künftigen Eixendorfer Stausee. Im Hintergrund der Schwarzwihberg. Zwischen Hotel und Berg liegt die „Hölle“ des Schwarzachtals.